

## Werk

**Titel:** Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

**Jahr:** 1753

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318046237

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237|LOG\\_0025](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237|LOG_0025)

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Jahr  
der Welt  
3051.  
Vor  
Christi Geb.  
953.

Zerobeams willen, der sündigte, und der Israel sündigen machete; und um seiner Reizung willen, womit er den Herrn, den Gott Israels, gereizet hatte. 31. Das übrige nun der Geschichte Nadabs und alles, was er gethan hat, ist dieses nicht in dem Buche der Chronika der Könige Israels geschrieben? 32. Und es war Krieg zwischen Asa, und zwischen Baesa, dem Könige Israels, ihr Leben lang. 33. Im dritten Jahre des Asa, des Königs in Juda, wurde Baesa, der Sohn des Ahia, König über ganz Israel, zu Tirza, und regierte vier und zwanzig Jahre. 34. Und that, was in den Augen des Herrn böse war, und wandelte in dem Wege Zerobeams, und in seiner Sünde, womit er Israel hatte sündigen gemacht.

te zu befestigen, gereichte ihm, und den Seinigen, zum Verderben. So werden die göttlichen Nachschlüsse mehrmals erfüllt. Polus.

Und um seiner Reizung willen, womit er den Herrn, -- gereizet hatte. Diese verursachte den Israeliten sehr großes Unheil, sonderlich zu Anfange ihres Reichs, da ihre Könige durch Gewalt, und nicht vermöge des Rechts der Erbfolge, regierten. In Juda hingegen wurde die Erbfolge noch beibehalten, wie Gott dem David verheißen hatte. Patrick.

V. 31. Das übrige nun der Geschichte Nadabs, --- ist dieses nicht --- geschrieben? Er kann nicht viel Thaten verrichtet haben. Doch war in den öffentlichen Jahrbüchern mehr davon gemeldet, als hier. Man lese Cap. 11, 41. Patrick.

V. 32. Und es war Krieg zwischen Asa, und zwischen Baesa, -- ihr Leben lang. Eben diese Worte findet man zuvor, v. 16. in der Geschichte des Asa. Hier aber, in der Geschichte des Baesa, werden sie wiederholet, um zu zeigen, weswegen Asa

sein Feind gesehen ist. Er würde ihn hingegen zum Freunde gehabt haben, wenn er, nach der Vertilgung des ganzen Hauses Zerobeams, Gott gefürchtet hätte. Asa wollte aber mit ihm, ungeachtet er das Wort Gottes erfüllt hatte, deswegen keinen Bund machen, weil er in den Sünden Zerobeams wandelte. So redet Abarbanel. Patrick.

V. 34. Und that, was in den Augen des Herrn böse war, und wandelte in dem Wege Zerobeams. Hieraus erschließt klar, daß Baesa das Geschlecht Zerobeams nicht deswegen ausgerottet hatte, weil es den Götznen dienete: sondern deswegen, weil er nach dem Throne strebete. So bald er denselben besaß: so schaute er, durch eben die gottlose Staatskunst, deren Zerobeam sich bedient hatte, sich darauf zu befestigen. Er verbesserte nichts in dem Gottesdienste: sondern ließ die Kälber noch immer anbetzen, die Zerobeam aufgerichtet hatte, um das Volk zurück zu halten, daß es nicht nach Jerusalem gehen möchte, um daselbst anzubetzen. Patrick.

## Das XVI. Capitel.

Dieses Capitel enthält die Geschichte I. der Bestrafung, und des Todes, des Baesa, v. 1-7. II. Der Regierung des Asa, an dem die göttliche Drohung durch den Simri ausgeführt wird, v. 8-14. III. Der Theilung des Reichs Israel unter Simri und Omri, und hernach unter Omri und Tibni, v. 15-22. IV. Der rubigen Regierung des Omri, v. 23-28. V. Des Anfangs der Regierung Ababs, des gottlosesten unter allen Königen in Israel, v. 29-34.

 Da geschah das Wort des Herrn zu Jezu, dem Sohne Hanani, wider Baesa, und sagte: 2. Darum, weil ich dich aus dem Staube erhoben, und dich zu einem Vor-

v. 2. 1 Kön. 14, 7.

V. 1. Da geschah das Wort des Herrn zu Jezu, dem Sohne Hanani, wider Baesa. Dieser Prophet Jezu lebte zu Ende der Regierung Josaphats. Man lese 2 Chron. 19, 1. c. 20, 34. Sein Vater, Hanani, war vor ihm ein Prophet gewesen, 2 Chron. 16, 7. Abarbanel merket an, daß es, so lange die Reiche Juda und Israel dauerten, unter allen Regierungen, niemals an einer Folge der Propheten gemangelt hat. Ihre Namen, deren in der heiligen Schrift gedacht wird, werden von ihm in einem Verzeichniß vorgestellt, welches er von den Heiligen, und von den Propheten ihrer Zeiten, verfas-

tigt hat. Dieses ist aber zu lang, als daß es hier eingerückt werden könnte. Patrick, Polus.

V. 2. Darum, weil ich dich aus dem Staube erhoben, --- habe. Das ist, aus einem niedrigen und geringen Stande. Man lese 1 Sam. 2, 8. Ps. 113, 7. Polus. Baesa scheint aus einem geringen Geschlechte in dem Stamme Issaschar entsprossen gewesen zu seyn. Vielleicht war er ein gemeiner Soldat, oder einer von den niedrigsten Befehlshabern, in dem Heere, welches Gibbethon belagerte. Weil er aber so herhaft und fühl war: so schmiedete er eine Zusammenverschwörung wider den Nadab. Patrick.

Und

Vorsteher über mein Volk Israel gesetzet habe, und du in dem Wege Jerobeams gewandelt hast, und mein Volk, Israel, sündigen gemacht hast, indem du mich durch ihre Sünden zum Zorne reizestest. 3. Siehe, so will ich die Nachkommen des Baesa, und die Nachkommen seines Hauses, weg thun; und ich will dein Haus machen wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats. 4. Wer von Baesa in der Stadt stirbt, den sollen die Hunde fressen; und wer von ihm auf dem Felde stirbt, den sollen die Vogel des Himmels fressen. 5. Das übrige nun der Geschichte des Baesa, und was er gethan hat, und seine Macht; sind diese nicht geschrieben in dem Buche der Chronika der Könige Israels? 6. Und Baesa entschließt mit seinen Vätern, und wurde zu Tirza begraben; und sein Sohn, Ela, regierete an seine statt. 7. Also geschah auch das Wort des Herrn durch den Dienst des Propheten, Jehu, des Sohnes Hanani, wider Baesa, und wider sein Haus, und zwar um alles des Bösen willen, welches er in den Augen des Herrn gethan hatte, indem er ihn, durch das Werk seiner Hände, zum Zorne reizete, weil er

v. 3. 1 Kön. 15, 29.

v. 4. 1 Kön. 14, 11. c. 15, 29. c. 16, 12.

v. 5. 2 Chron. 16, 1.

Vor  
Christi Geb.  
931-929.

Und dich zu einem Vorsteher über mein Volk, Israel, gesetzet habe. Die Vorsehung Gottes hatte es so eingerichtet, daß das Unternehmen wider den Nadab durch nichts verhindert werden konnte, weil er den Baesa zur Bestrafung des Hauses Jerobeams brauchen wollte. Patrick. Man möchte fragen: wie kann dieses, daß Baesa zur Regierung gelangt ist, Gott zugeschrieben werden, da er sich derselben durch Grausamkeit und Verrätherey bemächtigt hatte? ich antworte darauf: ob schon die Art, nach der Herrschaft zu streben, ihm zuzuschreiben war, und aus seinem bösen Herzen herrührte: so war doch die Überbringung der Regierung von dem Nadab auf ihn, wenn man sie an sich selbst betrachtet, ein Werk Gottes. Er verordnete solches nach seinem Ratshilfze, und durch seine Vorsehung; er richtete alles dazu ein, und bewog die Herzen des Volks, und der Soldaten, so, daß Baesa ein Mittel fand, das Urtheil Gottes wider den Nadab auszuführen, und darauf so gleich glücklich zu dem ruhigen Besitze der Herrschaft zu gelangen. Ja die That des Baesa selbst, da er seinen Herrn, Nadab, tötete, war ein Werk der göttlichen Gerechtigkeit. Gott hatte solches beschlossen, und vorher verkündigen lassen, Cap. 14, 10. Hatte Baesa dieses aus Gehorsam gegen den Befehl Gottes, und nur in der Absicht, gethan, die dem Jerobeam gedrohte göttliche Rache auszuführen: so würde solches bey ihm keine grösere Sünde gewesen seyn, als ein gleiches Verfahren des Jehu gegen den König Joram, aus einem gleichen Grunde, 2 Kön. 9. (159). Dass aber Baesa solches aus lauterem Hochmuthe, aus Herrschucht, oder aus Bosheit, hat, dieses war nicht von Gott: sondern von ihm selbst; und es

wird ihm daher, v. 7. als ein Todesfall angerechnet. Polus.

Und du in dem Wege Jerobeams gewandelt hast, und mein Volk, Israel, sündigen gemacht hast. Er ließ die Israeliten in der Abgötterey for gehen, wogegen er doch den größten Eifer gezeigt haben sollte, weil deswegen der Zorn Gottes wider das Haus Jerobeams entbrannt war. Patrick.

Indem du mich durch ihre Sünden zum Zorne reizestest. Man lese die Erklärung über Cap. 14, 9. Polus.

v. 3. Siehe, so will ich die Nachkommen des Baesa, --- weg thun (160); ic. So, daß niemand von seinen eigenen Kindern, noch von den Kindern seiner Unverwandten, übrig bleib: sondern sein Name gänzlich vertilget werden wird. Patrick.

v. 4. Wer von Baesa in der Stadt stirbt, den sollen die Hunde fressen; ic. Dieses ist eben die Drohung, welche Ahia wider den Jerobeam, und seine Nachkommen, ausgesprochen hat, Cap. 14, 11. Patrick.

v. 6. Und Baesa entschließt mit seinen Vätern, ic. Er wurde nicht getötet, wie Nadab: sondern er starb, wie Jerobeam; und sein Sohn wurde auf gleiche Weise gestraft, wie der Sohn des ersten, v. 9. 10. Patrick.

v. 7. Also geschah auch das Wort des Herrn durch den Dienst, oder die Hand, des Propheten, Jehu, = wider Baesa. Der Verstand ist, daß Jehu den Befehl Gottes erfüllte, der ihm v. 1. gegeben worden war. Er machete ihn dem Baesa, einige Zeit vor dem Tode desselben, bekannt, ob schon seine Person dadurch offenbarlich in Gefahr gesetzt wurde

(159) Nur mit dem Unterschiede, daß Jehu einen ausdrücklichen göttlichen Befehl hatte, solches zu thun, 2 Kön. 9, 7. den hingegen Baesa nicht hatte. In Ermangelung dessen, wäre er auch nicht befugt gewesen, sich selbst als das Werkzeug der göttlichen Rache aufzuwerfen.

(160) Eigentlich heißt es: ich will hinter dem Baesa und hinter seinem Hause auskehren. S. Cap. 14, 10.

Jahr  
der Welt  
3074. 3075.

war wie das Haus Jerobeams<sup>1</sup>, und weil er dasselbe geschlagen hatte. 8. Im sechs und zwanzigsten Jahre des Asa, des Königs in Juda; wurde Ela, der Sohn des Baesa, über Israel König, zu Tirza, und regierte zwey Jahre. 9. Und Simri, sein Knecht, der Oberste über die Hälften der Wagen, machete ein Bündniß wider ihn, da er zu Tirza war, und sich trunken soff in dem Hause des Tirza, des Hofmeisters zu Tirza. 10. Da kam Simri hinein, und schlug ihn, und tödtete ihn, in dem sieben und zwanzigsten Jahre

v. 7. 1 Kön. 15, 29. 2 Kön. 10, 17. v. 10. 2 Kön. 9, 31.

des

de<sup>161</sup>). Es wird gesagt, dieses sey durch die Hand des Jeshu geschehen, weil er in diesem Falle der Diener Gottes war. Patrick, Polus.

Weil er war wie das Haus Jerobeams, und weil er dasselbe, oder ihn, geschlagen hatte. Nämlich den Nadab. Ob derselbe schon hier nicht genannt wird: so kann man ihn doch leichtlich hierunter verstehen; und zwar, ersichtlich, aus der deutlichen Meldung des durch den Baesa verübten Mordes, Cap. 15, 28. zweytens, aus den vorhergehenden Worten: das Haus Jerobeams; das ist, seine Nachkommenschaft; welches eben Nadab war. Vielleicht möchte man fragen, weswegen Gott den Baesa wegen der Ausführung seines Urtheils habe bestrafen wollen? Ich antworte hierauf, ersichtlich, daß zwar Gott die Vernichtung des Geschlechtes Jerobeams fest gesetzt; aber doch dem Baesa hiezu keinen Befehl gegeben, noch sich auch erklärt hatte, wie, und durch wen, er solches thun wolle; zweytens, daß Baesa dieses nicht gethan hat, um den Willen Gottes zu erfüllen: sondern um seine Begierden zu sättigen. Man lese v. 2. Polus. Der Verstand ist, daß Baesa den Nadab, den Sohn Jerobeams, getötet hatte. Oder dieses zielet vielmehr, wie Abarbanel scharfslündig anmerket, auf das ganze Haus Jerobeams, dessen zuvor gedacht worden war. Baesa hatte dasselbe ausgerottet, aber nicht deswegen, weil es aus Göhdienern bestund, oder um das Wort des Herrn zu erfüllen, wie er vielleicht vorgab: sondern um seinen Ehregeiz zu sättigen: denn er hatte sich gleicher Missethat mit dem Jerobeam schuldig gemacht. Daher war er nichts anders, als ein Totschläger, da er das königliche Geschlecht umbrachte; und also wird ihm die Strafe wegen dieser That angedrohet, welche er für sich selbst, und nicht aus Gehorsam gegen Gott, verübt hatte. Patrick.

V. 8. Im sechs und zwanzigsten Jahre des Asa, -- wurde Ela, --- über Israel König. Dieses scheint mit demjenigen zu streiten, was Esra spricht,

2 Chron. 16, 1. Baesa habe nämlich Nama im sechs und dreißigsten Jahre der Regierung des Asa gebauet. Davon will ich aber in der Erklärung dieser Stelle reden. Also wird es genug seyn, wenn wir anmerken, daß Esra nicht von dem sechs und dreißigsten Jahre der Regierung des Asa redet: sondern von dem sechs und dreißigsten Jahre nach der Trennung des Reichs. Der Tod des Baesa kann aufs längste in das sechs und zwanzigste Jahr des Asa gesetzt werden. Patrick.

Und regierte zwey Jahre. Nicht volle zwey Jahre: sondern ein ganzes, und einen Theil des zweyten Jahres; welches in den Rechnungen der Christ für ein ganzes Jahr genommen wird. Dieses erhellt aus v. 10. 15. Patrick, Polus.

V. 9. Und Simri, sein Knecht, der Oberste über die Hälften der Wagen. Das ist, ein vornehmer Befehlshaber in dem Heere, der einen großen Anhang unter den Soldaten hatte. Patrick. Man verstehe dieses so, daß Simri Befehlshaber über die Hälften der Kriegswagen, und der dazu gehörigen Mannschaft, gewesen ist: denn über die Frachtwagen, worauf die Kriegsnotwendigkeiten fortgeführt wurden, war ein anderer von geringerem Stande gesetzt. Polus.

Machete ein Bündniß wider ihn, da er zu Tirza war, und sich trunken soff rc. Ela scheint ein in Wollust erseffener Jungling gewesen zu seyn, der sich zu Hause lustig machete, da indessen sein Heer mit der Belagerung von Gibbethon beschäftigt war, v. 15. Dieses gab dem Simri, der vermutlich Hauptmann seiner Leibwache war, um so viel bequeme Gelegenheit, ihn zu tödten. Patrick, Polus.

V. 10. Da kam Simri hinein, -- und tödtete ihn, in dem sieben und zwanzigsten Jahre des Asa, rc. Also wurde die Rache Gottes schleunig ausgeführt, die er durch den Jeshu gedrohet hatte, daß er das Haus des Baesa wie das Haus Jerobeams machen wollte, v. 3. Denn wie Nadab, der Sohn

Jerob-

(161) Es schiene aber hier an einem etwas unbequemen Orte gemeldet zu seyn, daß Jeshu diese Bothschaft ausgerichtet habe. Ueber dieses wäre es auch überflüssig zu melden, indem der Vortrag selbst v. 1. rc. schon also abgeschafft war; wie er an den Baesa gemacht worden. Es ist aber dieses als eine Einleitung und Vorbereitung zu den folgenden Erzählungen anzusehen: und der Hauptumstand, auf welchen hiebey zu merken ist, ist der, daß dieses Wort des Herrn durch den Jeshu auch zu dem Hause des Baesa geschehen, vorzunter sonderlich Ela zu verstehen ist, der diese göttliche Drohung zwar auch vernommen, sich aber nichts daran gefehret habe. Hieraus läßt sich der Zweck dieser Nachricht, sowol als die Ordnung, in welcher sie hier steht, deutlich erkennen.

des Asa, des Königs in Juda; und er wurde König an seine statt. 11. Und es geschah, da er regierte, da er auf seinem Throne saß, daß er das ganze Haus des Baesa schlug; er ließ ihm nicht übrig, der an die Wand pisset, noch seine Blutsverwandten, noch seine Freunde. 12. Also vertilgte Simri das ganze Haus des Baesa, nach dem Worte des Herrn, das er über Baesa gesprochen hatte, durch den Dienst des Propheten Jeshu. 13. Wegen aller Sünden des Baesa, und der Sünden des Ela seines Sohnes, womit sie gesündigt hatten, und womit sie Israel hatten sündigen gemacht, indem sie den Herrn, den Gott Israels, durch ihre Eitelkeiten, zum Zornen reizeten. 14. Das übrige nun der Geschichte des Ela, und alles, was er gethan hat, ist dieses nicht in dem Buche der Chronika der Könige Israels geschrieben? 15. In dem sieben und zwanzigsten Jahre des Asa, des Königs in Juda, regierte Simri sieben Tage zu Tirza; und das Volk hatte sich wider Gibbethon gelagert, welches der Philister ist. 16. Das Volk nun, welches sich gelagert hatte, hörete sagen: Simri hat einen Bund gemacht, ja er hat auch den König erschlagen; darum machete das ganze Israel an demselben Tage Omri, den Kriegsobersten, zum Könige über Israel in dem Heere. 17. Und Omri zog hinauf, und ganz Israel mit ihm, von Gibbethon, und belagerten Tirza. 18. Und es geschah, da

v. 11. 1 Sam. 25, 22.

v. 12. V. 1, 2.

Simri

Jerobeams, nur zwey Jahre lang regiert hat, Cap. 15, 25. so regierte Ela, der Sohn des Baesa, auch nicht länger. Er wurde, wie Nadab, mit dem Schwert getötet. Also ist, wie Abarbanel anmerket, eine wunderbare Gleichheit zwischen dem Jerobeam, und dem Baesa; sowol in ihrem Leben und Tode, als auch in Ansehung ihrer Söhne, und ihres Geschlechtes. Patr.

V. 11. --- Er ließ ihm nicht übrig, der an die Wand pisset. Das ist, niemanden von männlichem Geschlechte. Man lese Cap. 14, 10. Patrick.

Noch seine Blutsverwandten. Im Hebräischen steht: noch seine Rächer, denen es nämlich zukam, seinen Tod zu rächen. Man lese 4 Mos. 35, 12. Polus.

Noch seine Freunde. Das ist, seine Vertrauten und Bekannten; kurz, niemanden von denjenigen, die vermutlich am meisten geneigt seyn müssen, die Erhebung des Simri zu verhindern, und die Sache ihrer Freunde zu rächen. Polus. Simri vertilgte nicht allein alle diejenigen, welche von dem Baesa herstammten, wie Baesa das Geschlecht Jerobeams ausgerottet hatte: sondern er breitete auch, wie Abarbanel spricht, das Verderben aus, und vergrößerte es. Denn er tötete alle Blutsverwandten des Baesa, und alle seine Freunde; welches Baesa nicht gethan hatte. Dieses scheint mit in der Drohung des Jeshu, v. 3. enthalten zu seyn. Patrick.

V. 12. Also vertilgte Simri das ganze Haus des Baesa, nach dem Worte des Herrn. Er erfüllte die Drohung Gottes, v. 1. & 7. aber ohne sein Wissen, oder nur um seine Absicht zu erreichen. Polus, Patrick.

V. 13. Wegen aller Sünden des Baesa, und des Ela seines Sohnes, &c. Hieraus erhellt, daß Ela in den Wegen seines Vaters gewandelt hat; ob schon solches zuvor nicht gemeldet wurde. Patrick.

Durch ihre Eitelkeiten. Das ist, durch ihre Göthen, welche mehrmals Eitelkeiten genennet werden, 5 Mos. 32, 21. 1 Sam. 12, 21. Jer. 14, 22. denn sie waren nur eingebildete Gottheiten, und ein bloßes Nichts, 1 Cor. 18, 4. Es war in ihnen weder etwas göttliches, noch Macht, Gutes oder Böses, zu thun. Polus. Die goldenen Kübler werden hier Eitelkeiten genennet, weil sie, wie Förster das Wort gut übersetzet, commentitia numina, selbst ersonnene Götter, waren. Man lese 1 Sam. 12, 21. Patrick.

V. 14. Das übrige nun der Geschichte des Ela, und alles, was er gethan hat, &c. Hier wird nichts von seiner Macht geredet, wie von der Macht seines Vaters, v. 5. indem er, wie ich gesagt habe, eine Person war, die nur ihr Vergnügen suchete. Patrick.

V. 15. --- Und das Volk hatte sich wider Gibbethon gelagert. Dieses war einige Jahre zuvor, da Baesa den Nadab tötete, ebenfalls belagert gewesen, Cap. 15, 27. Es wurde aber, wie es scheint, damals nicht eingenommen; oder die Philister haben sich dessen nachgehends wieder bemächtigt, da die Israeliten voller Zwietracht und Unruhe waren. Diese hatten es iko wiederum eingeschlossen. Patrick, Polus.

V. 16. --- Simri hat einen Bund gemacht; ja = den König erschlagen. Seine Zusammenverschwörung ist ihm gegückt, und er hat sich zum Könige gemacht. Patrick.

Darum machete das ganze Israel = Omri, den Kriegsobersten, zum Könige. Eben so, wie das römische Heer, in den folgenden Zeiten, den Oberfeldherrn zum Kaiser machete. Patrick.

V. 17. Und Omri zog hinauf, und ganz Israel mit ihm. Das ist, das ganze Heer, welches mit ihm bey der Belagerung war. Patrick.

Und belagerten Tirza. Worinne Simri, ein noch

Vor Christi Geb.  
930. 929.

Jahr  
der Welt  
3075-3079,

Simri sahe, daß die Stadt eingenommen war, daß er in den Palast des Hauses des Königs gieng, und über sich das Haus des Königs mit Feuer verbrannte, und starb.  
 19. Wegen seiner Sünden, die er gesündigt hatte, indem er that, was in den Augen des Herrn böse war, und in dem Wege Jerobeams wandelte, und in seiner Sünde, die er gethan hatte, da er Israel sündigen machete. 20. Das übrige nun der Geschichte des Simri, und seine Verbindung, die er gemacht hat, sind diese nicht in dem Buche der Chronik der Könige Israels geschrieben? 21. Da wurde das Volk Israel in zwei Hälften vertheilet; die Hälfte des Volkes folgte dem Tibni, dem Sohne Omnaths, um ihn zum Könige zu machen; und die Hälfte folgte dem Omri. 22. Aber das Volk, das dem Omri folgte, war stärker, als das Volk, welches dem Tibni, dem Sohne Omnaths, folgete; und Tibni starb, und Omri regierte. 23. In dem ein und dreysigsten

noch gefährlicherer Feind, als die Philister, war.

Patrick.

V. 18. -- Da Simri sahe, daß die Stadt eingenommen war. Er konnte dieselbe nicht wider ein mächtiges Heer vertheidigen; von dem er keinen Widerstand vermutet hatte. Er hatte vielmehr gehofft, daß es ihn eben so ruhig würde regieren lassen, als den Baesa. Patrick.

Dass er in den Palast des Hauses des Königs gieng. Das ist, in den festesten Theil des Hauses. Patrick.

Und über sich das Haus des Königs mit Feuer verbrannte, und starb. Man kann das Hebräische auch also übersetzen: und er verbrannte ic. Entweder Omri verbrannte das Haus über dem Simri, indem die Fürwörter öftsmals auf entferntere Nennwörter gehen; oder, besser: Simri, auf den sich sowol die vorhergehenden, als auch die nachfolgenden, Worte beziehen, verbrannte es über sich, damit weder er, noch der königliche Palast mit den Schäzen, in die Hände seiner Widersacher fallen möchten. Polus. Ich nehme an, daß er eine schändliche Strafe befürchtet hat, wenn er lebendig gegriffen würde. Daher wollte er lieber auf eine so verzweifelte Weise sterben, wie Sardanapalus. Patrick.

V. 19. Wegen seiner Sünden, --- und in dem Wege Jerobeams wandelte. Entweder vor seiner Regierung, in seinem ganzen Lebenslaufe, der ihm, weil er sich nicht bekehret hatte, mit Recht zur Last gelegt wurde; oder in den sieben Tagen seiner Regierung, worinnen er Zeit genug gehabt hat, seinen Willen wegen der Beharrung in dem Kälberdienste bekannt zu machen, oder den Kälbern für sein Glück zu opfern, welches er bereits erlangt hatte, oder noch zu erlangen hoffte. Polus: Ob schon Simri nur eine kurze Zeit lebete, nachdem er sich der Krone bemächtigt hatte: so hat er doch genug gezeigt, daß er entschlossen wäre, in der Abgötterey Jerobeams zu verharren. Deswegen verließ ihn Gott. Patrick.

V. 20. Das übrige nun der Geschichte des Simri, und seine Verbindung, ic. Es ist wahrscheinlich, daß in den Jahrbüchern der Könige in Is-

rael einige Thaten des Simri beschrieben gewesen sind, ehe er sich wider den Ela verschwore; wie auch die Art und Weise, wie er diese Verrätherey geschmiedet hat. Patrick.

V. 21. Da wurde das Volk Israel in zwei Hälften vertheilet. Es verfiel in einen bürgerlichen Krieg. Allein weder dieses Gericht Gottes, noch auch seine übrigen schweren Züchtigungen, waren im Stande, es zur Bekehrung zu bewegen. Daraus erhellt seine Gottlosigkeit, seine Hartnäckigkeit, und seine Reise zum Verderben. Polus. Da man v. 16. findet, daß ganz Israel den Omri zum Könige machte: so ist die Rede nur von dem ganzen Kriegsheere, und denerjenigen, welche demselben folgten. Patr.

Die Hälfte des Volks folgte dem Tibni, dem Sohne Omnaths, um ihn zum Könige zu machen. Denn es hatte keine Lust, sich einen König von den Soldaten aufzudringen zu lassen. Tibni hatte eben so viel Recht zur Regierung, als Omri: denn er war ebenfalls ein tapferer Mann. Er war vielleicht dem Simri, als Obersten über die Hälfte der Wagen, in dieser Würde nachgefolgt. Patrick, Polus.

Und die Hälfte folgte dem Omri. Weil ihnen seine Person gefiel, ob ihnen schon nicht die Art seiner Erwählung angenehm war. Polus. Diese folgten dem Omri, weil er schon zur königlichen Würde erhoben, und, als Feldherr, ansehnlicher war, als Tibni. Patrick.

V. 22. Aber das Volk, das dem Omri folgte, war stärker. Theils, weil er das Kriegsheer auf seiner Seite hatte; theils, auch durch die Regierung und das Gericht Gottes, welcher die Israeliten in die Hände der schlimmsten übergab, v. 25. 26. Polus, Patrick.

Und Tibni starb. Eines gewaltsamen Todes, im Gefechte. Polus. In diesem bürgerlichen Kriege, den Israel, durch das gerechte Gericht Gottes, erdulden mußte, sind, allem Vermuthen nach, viele von dem Volke mit dem Tibni umgekommen. Patr.

Und Omri regierte. Ohne Mitwerber. Die Juden in Seder Olam Rabba, denen Raschi, und andere, folgen, geben vor, dieses habe viel zur Erhebung

sigsten Jahre des Asa, des Königs in Juda, wurde Omri König über Israel, und regierte zwölf Jahre; zu Tirza regierte er sechs Jahre. Vor Christi Geb. 929-925.  
 24. Und er kaufte den Berg Samaria von Semer, für zwey Talente Silber, und baute den Berg, und nennete den Namen der Stadt, die er baute, nach dem Namen des Herrn des Berges, Samaria.  
 25. Und Omri that, was in den Augen des Herrn böse war; ja er that ärger, als alle, die vor ihm gewesen waren. 26. Und er wandelte in allen Wegen Jerobeam's, des Sohnes Nebats, und in seinen Sünden, womit er Israel hatte sündigen gemacht, indem er den Herrn, den Gott Israels, durch ihre Eitelkeiten, zum Zorne reizete. 27. Das übrig  
v. 25. Mich. 6, 16. ge

hebung des Omri beygetragen, daß Asa, der König in Juda, seinen Sohn, Josaphat, mit der Tochter des Omri vermählte. Sie bringen aber hievon keinen andern Beweis bey, als daß 2 Chron. 18, 1. gesaget wird, Josaphat habe sich mit dem Ahab verschwägert. Patrick.

v. 23. In dem ein und dreyzigsten Jahre des Asa = wurde Omri König über Israel, und regierte zwölf Jahre. Diese zwölf Jahre der Regierung des Omri müssen nicht von dem ein und dreyzigsten Jahre des Asa an gerechnet werden. Denn aus v. 15. erhellt deutlich, daß er im sieben und zwanzigsten Jahre des Asa zu regieren angefangen hat. Sein Sohn wurde in dem acht und dreyzigsten Jahre des Asa König, v. 29. Man muß also diese zwölf Jahre nicht von dem Anfange der Regierung des Omri an rechnen, als welche, wie ich gesagt habe, im sieben und zwanzigsten Jahre des Asa ihren Anfang nahm. Abarbanel merkt an, daß von der Zeit an, bis auf das ein und dreyzigste Jahr des Asa, die Streitigkeiten zwischen dem Omri und Tibni fortgedauert haben. Nachdem aber Tibni, gegen das Ende dieses Jahres, gestorben war: so fieng Omri über ganz Israel zu regieren an, da er zuvor nur über einen Theil des Volkes regieret hatte. Weil auch die Parten des Tibni ein Ende genommen hatte: so rechnete man alle vorhergehende Jahre mit zu der Regierung des Omri; nämlich vom Anfange des sieben und zwanzigsten Jahres des Asa an, da Simri gestorben war; bis zu Ende seines acht und dreyzigsten Jahres, welches zwölf Jahre sind. Patrick, Polus.

Zu Tirza regierte er sechs Jahre. Die Hälfte der Zeit seiner Regierung brachte er zu Tirza zu. Einige glauben, dieses sey die ganze Zeit seiner Streitigkeit mit dem Tibni, und noch einige Zeit lang hernach, geschehen. Patrick.

v. 24. Und er kaufte den Berg Samaria von Semer, sc. Weil das königliche Haus zu Tirza verbrannt war, v. 18.: so baute Omri einen Palast in der Stadt Samaria, welche er auf dem Berge anlegte, und nach dem Semer nennete, der Besitzer von dem Berge gewesen war, bis der König denselben von ihm kaufte. Daher kommt der hebräische Name Schomeron. Diese Stadt ist seit der Zeit der beständige Sitz der Könige in Israel gewesen. Patrick, Polus.

v. 25. Und Omri that = ärger, als alle, die vor ihm gewesen waren. Denn er wandelte nicht allein in dem Wege Jerobeam's: sondern sieng auch, wie wahrscheinlich ist, an, andere Abgöttereyen einzuführen; und sein Sohn, Ahab, befestigte dieselben unter den Israeliten. Oder vielleicht hat er das Volk zu der Anbetung der Kälber gezwungen, und ihm, durch strenge Gesetze, verboten, nach Jerusalem hinauf zu gehen. Einige halten dieses für die Einsetzungen des Omri, deren Mich. 6, 16. gedacht wird. Patrick.

v. 26. Und er wandelte in allen Wegen Jerobeam's, sc. Er beförderte nicht allein die Anbetung der Kälber, wie Jerobeam, und alle seine Nachfolger, bisher gethan hatten: sondern er folgte auch allen übrigen Sünden Jerobeam's nach, welche, ohne Zweifel, sehr groß und vielfältig gewesen sind. Vielleicht hat er zu diesem Gräuel noch den hinzugefüget, daß er, außer den Kälbern, auch den Teufeln, das ist, den übrigen Götzen der Heiden, dienete. Dieses scheint aus 1 Cor. 10, 20. zu erhellen, wo die Anbetung der Teufel von der Anbetung der Kälber, v. 7. unterschieden wird. Hat er auch schon außer dem, in dem Wesen der Sache, nichts mehr gethan, als seine Vorfahren: so konnte doch mit Rechte gesaget werden, daß er ärger that, als sie, weil es mit vergroßernden Umständen, und nach so vielen erschrecklichen Beispiele der göttlichen Rache über die Könige, und das Volk Israel, wegen dieser Sünde, geschah. Vielleicht hat er auch schärfere Gesetze wegen des Kälberdienstes gegeben, der Mich. 6, 16. den Namen der Einsetzungen des Omri führet; oder er hat sich eifriger und gewaltthätiger, mit großer Verschämung Gottes, und Bosheit gegen seine Diener, bei Ausführung der vorigen Gesetze erzeugt. Polus. Obschon Omri gesehen hatte, daß Ela, und das ganze Haus des Baesa, durch seine Vorfahren, wegen ihrer Abgötterey, vertilgt wurden waren, und daß Simri selbst wegen dieser Sünde umgekommen war, v. 13. 19: so verharrete er doch in seiner Ungerechtigkeit, und zog also über sich, und über sein Geschlecht, den Zorn Gottes, wie die vorigen Könige. Patrick.

v. 27. Das übrige nun der Geschichte des Omri, was er gethan hat, und seine Macht, sc. Omri scheint ein tapferer Mann gewesen zu seyn, welches

Jahr  
der Welt  
3086.

ge nun der Geschichte des Omri, was er gethan hat, und seine Macht, die er ausgeübet hat, sind diese nicht in dem Buche der Chronika der Könige Israels geschrieben? 28. Und Omri entschließt mit seinen Vätern, und wurde zu Samaria begraben; und sein Sohn, Ahab, regierte an seine statt. 29. Und Ahab, der Sohn des Omri, wurde König über Israel, im acht und dreißigsten Jahre des Asa, des Königs in Juda; und Ahab, der Sohn Omri, regierte über Israel, zu Samaria, zwey und zwanzig Jahre. 30. Und Ahab, der Sohn Omri, that, was in den Augen des Herrn böse war, mehr, als alle, die vor ihm gewesen waren. 31. Und es geschah, (war es eine leichte Sache, daß er in den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wandelte?) daß er noch Isabel, die Tochter Eth-Baals, des Königs der Zidonier, zum Weibe nahm, und hingieng, und dienete dem

ches Ela nicht war: denn von der Macht derselben wird nichts gedacht, wie ich über v. 14. angemerkt habe. Patrick.

V. 28. Und Omri entschließt mit seinen Vätern, und wurde zu Samaria begraben. Welches, wie ich gesaget habe, nunmehr anstieg, die Hauptstadt in Israel zu seyn, wie Jerusalem in Juda. Patrick.

Und sein Sohn, Ahab, regierte an seine statt. Dieser ist, in verschiedenen Absichten, so außerordentlich gewesen, daß in dem folgenden Theile dieses Buchs eine lange Erzählung von ihm gefunden wird. Patrick.

V. 29. Und Ahab -- wurde König -- im acht und dreißigsten Jahre des Asa. Diese Zeit über hat Asa sechs Könige in Israel gesehen, da indessen das Reich Juda unter einem einzigen Könige blühete. Ohne Zweifel war dieses ein großer Vortheil für dieses Königreich. Patrick.

V. 30. Und Ahab -- that, was in den Augen des Herren böse war, mehr, als alle, die vor ihm gewesen waren. Er war der Abgötterey mehr ergeben, als sein Vater, Omri. Denn er führte, wie v. 31. folget, die Anbetung Baals ein; das ist, die Anbetung der Sonne, und des ganzen Heeres des Himmels. Patrick.

V. 31. -- War es eine leichte Sache, daß er in den Sünden Jerobeams -- wandelte? Das ist, war dieses eine so geringe Sünde, daß er noch mehr Gräuel hinzuthun mußte? In dieser Frage wird, nach der Gewohnheit der Hebräer, eine starke Verneinung begriffen. Sie zeigt an, daß dieses keine geringe Übertretung gewesen ist: sondern eine große Misserthat, welche seine gottlose Neigung, ohne Hinzu-thbung neuer Bosheit, vergnügt haben sollte. Polus. Ahab begnügte sich nicht mit dem Dienste, den Jerobeam eingeführet hatte, ob er schon Gott höchstmissfällig war. Denn die Worte: war es eine leichte Sache rc. bedeuten, daß solches eine schneide Misserthat gewesen ist. Und gleichwohl beschloß Ahab noch gottloser zu seyn. Denn Jerobeam hatte den Gott Israels nicht gänzlich verlassen: sondern ihn unter einen selbst ersonnenen Wilde angebetet; und zwar mehr aus Staatskunst, als aus Neigung zu einem solchen Gottesdienste. Ahab aber verließ den Herrn

bloß aus Liebe zu fremden Göttern, ohne dazu gleiche Bewegungsgründe mit dem Jerobeam zu haben: denn das Volk war nunmehr gnugsam von Jerusalem entfremdet. Patrick.

Dass er noch Isabel -- zum Weibe nahm. Dieses Weib war sehr berufen wegen ihrer Abgötterey, Grausamkeit, Zauberrey und Unreinigkeit. Man lese Cap. 18, 4. c. 21, 8. 2 Kön. 9, 22. Offenb. 2, 20. Polus.

Die Tochter Eth-Baals. Den die heidnischen Schriftsteller Ichbalus, oder Itbalus, nennen. Patrick. Polus.

Des Königs der Zidonier. Die von Alters her Gökendiner gewesen waren. Patrick. Also stammte Isobel aus einem heidnischen und abgötterey Geschlechte her, mit dem sich das Volk Israel, nach dem ausdrücklichen Verbote Gottes, nicht verbinden durfte. Polus.

Und dienete dem Baal, rc. Das ist, dem Göttchen, den die Zidonier anbeteten, und welchen man für den Herkules hält; oder den falschen Göttern: denn der Name Baal war ihnen allen gemein. Diese Abgötterey war viel schlimmer, als der Kälberdienst. Denn unter den Kälbern wurde der wahre Gott angebetet: unter dem Baal aber rief man die falschen Götter, oder Teufel, an, wie aus Cap. 18, 21. deutlich erhellet. Polus. Der Göttze, welchen die Chaldäer und Babylonier Bel nennen, wurde von den Phöniciern, wovon die Zidonier ein Theil waren, Baal genannt, welches im Hebräischen Herr bedeutet. Dieses war, wie Seldenus anmerkt, in den alten Zeiten der Name des wahren Gottes. Da aber die Welt gottlos wurde: so legten die Phönicier denselben der Sonne bey. Diese hielten, wie Philo Biblius erzählt, die Sonne für *αύτον οὐρανοῦ θεόν*, den einzigen Gott des Himmels. Endlich wurde dieser Name auch den Sternen, und verstorbenen Königen gegeben, deren Gedächtnis bey ihnen in Ehren gehalten wurde. So wurden auch ihnen zu Ehren allerley Feierlichkeiten, Opfer und Einschürgen ersonnen. Dieses ist die Anmerkung des gemeldeten Seldenus a). Er versteht diese Worte von dem phönizischen Belus, oder Baal, der mit dem europäischen Jupiter einerley ist. Weil

dem Baal, und beugte sich vor ihm. 32. Und er richtete dem Baal einen Altar auf, in dem Hause Baals, welches er zu Samaria gebauet hatte. 33. Ahab machete auch einen Busch; so, daß Ahab noch mehr that, um den Herrn, den Gott Israels, zum Zorne zu reizen, als alle Könige Israels, die vor ihm gewesen waren. 34. In seinen Tagen baute Hiel, der Betheliter, Jericho; auf Abiram, seinen erstgeborenen Sohn, hat er sie gegründet.

Vor Christi Geb.  
918.

Weil die Sidonier an der Seeküste wohneten: so wurde ihr Baal von den Griechen der Meerjupiter genannt. So spricht Hesychius: Σαδωνιος Ζεύς ἐν Σιδών τεμένος, der Meerjupiter wird zu Sidon angebetet. Der Herr Mede hält aber mit gutem Grunde dafür, daß der Baal, dessen Dienst die Isabel mit sich von Sidon brachte, ein vergötterter König der Phönizier gewesen ist, wie Baal, den man nach seinem Tode vergötterte, der erste König in Babylon war. Alle Verstorbene, welche man nach ihrem Tode canonisierte, wurden daher Baalim genannt. Man lese die zwey und vierzigste Abhandlung in seinem ersten Buche, und sein Werk von dem Absalle der neuern Seiten b). Daher war unter den Europäern die Anzahl der Jupiter nicht geringer, als die Anzahl der Baals unter den Phöniziern. So wurden auch zu der Zeit, da Josua Canaan einnahm, so viele Hü sche, Berge, Brunnen und Städte gefunden, die den Namen Baal führten, als Baal-Meon, Bamoth-Baal, Baal-Gad, Baal-Thamar, Baal-Zephon, und viele andere. Ohne Zweifel wurden die Baalim an solchen Orten angebetet, und diese bekamen davon ihren Namen. Patrick.

a) De Diis Syris, synt. i. c. 2. b) Part. i. c. 3.

W. 32. Und er richtete dem Baal einen Altar auf, ic. Ahab baute seinem Sohn einen Tempel in der Hauptstadt, und richtete einen Altar auf, worauf er ihm opferte. Dieses war eine mehr directe Anbetung falscher Götter, als Jerobeam unternommen hatte. Derselbe gab vor, daß der Dienst, den er den Kälbern leistete, auf den wahren Gott gerichtet wäre, den er in ihnen ehrete. Patrick.

W. 33. Ahab machete auch einen Busch. Dieses war ein anderer Theil des Göhdienstes, welchen Gott auszutilgen befohlen hatte, 5 Mos. 7, 5. Patrick, Polus.

So, daß Ahab noch mehr that, ic. Vermuthlich sind in diesem Busche allerley Unreinigkeiten verübt worden: denn Isabel war ein sehr unzüchtiges Weib. Patrick.

W. 34. In seinen Tagen. Dieses wird hier gemeldet, entweder, erstlich, als eine Bestimmung der Zeit, und als ein Beyspiel der Wahrheit und Gewißheit der göttlichen Vorhersagungen und Drohungen. Denn dieses ist viele hundert Jahre nach der Drohung erfüllter worden. Zugleich war es eine Warnung für die Israeliten, daß sie sich nicht für unschuldig, oder sicher, halten dürften, obschon das Gericht, das er ih-

nen durch den Ahia, Cap. 14, 15. gedrohet hatte, noch nicht ausgeführt war; ob sie schon bey der Anbetzung der Kälber beharreten, die er verurtheilet hatte. Sie sollten gewartig seyn, daß dieses Gericht zu rechter Zeit ausgeführt werden würde, wenn sie sich nicht bekehreten. Zweyten kann man solches als ein Zeichen der schrecklichen Verderbnis der damaligen Zeiten, und der damals herrschenden schnöden Verachtung Gottes, ansehen. Polus.

Bauete Hiel, der Betheliter. Dieser wohnte an dem Orte, wo die Abgötterey ihren Sitz hatte, und vermutlich ist er damit sehr stark besleckt gewesen. Patrick, Polus.

Jericho. Dieser Ort, der unter einem ⌂ lag, durfte niemals wieder gebauet werden, weil er, als der Eroberungen in Canaan, Gott geweiht war. Hiel wußte dieses nicht, weil er des Gesetzes nicht fundig war, welches damals so wenig gelesen wurde. Oder er muß so gottlos gewesen seyn, daß er auf die Worte des Josua nicht achtete, und keinen andern Gott, als den Baal, glaubete. Patrick. Jericho war ein Ort in dem Stamme Benjamin: es gehörte aber zu dem Reiche Israel. Hiel wollte es bauen, nicht sowol um seines eigenen Vortheils willen, als vielmehr, theils, aus Verachtung des wahren Gottes, und der Drohungen desselben, welche er, durch eigene Erfindung, einer Falschheit zu überführen suchete; theils auch aus Ehrgeiz, das ist, um sein Ansehen zu vergrößern, indem er etwas unternahme, welches, wie ihm bekannt war, dem Könige, und der Königin, sehr angenehm seyn mußte. Polus.

Auf Abiram, seinen erstgeborenen Sohn, hat er sie gegründet, und auf Segub, seinen jüngsten Sohn, hat er ihre Thore gesetzt. Hiel befand mit seinem Schaden, daß das Urtheil, welches Josua wider den Erbauer von Jericho ausgesprochen hatte, gewißlich erfüllt werden müste. Denn sein ältester Sohn starb, da er den ersten Grundstein dazu legete; und so starben hernach alle seine Kinder, nach dem Maße, wie er mit dem Bause fortfuhr, bis endlich auch sein jüngster Sohn, bey der Vollendung des Baus, weggenommen wurde <sup>162).</sup> Dieses ist ein merkwürdiges Beyspiel der Gewißheit der göttlichen Drohungen, und daß Gott niemals dasjenige vergibt, was er einmal gesprochen hat: sondern beständig eben derselbe bleibt. Dieses Urtheil war vor mehr als vierhundert und vierzig Jahren ausgesprochen, und wurde nunmehr, in allen seinen Umständen, genauso

(162) Man sehe hiebei Jof. 6, 26. und die 59. Anmerk. des III. Theils.